

# Ergebnisse der Deutschen Afghanistan-Expedition 1956 der Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe

## Curculionidae (Coleoptera)

(151. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden)

von

Eduard Voß, Harderberg

(Mit 2 Textabbildungen)

Neben den auf der Deutschen Afghanistan-Expedition vorwiegend gesammelten Microlepidopteren wurde auch eine Anzahl Curculioniden aufgefunden, um deren Bearbeitung mich Dr. H. G. AMSEL bat.

Wenn auch diese Expedition die auf früheren Forschungsreisen gemachten Funde um einige für die Wissenschaft neue bereichern konnte, so liegt dies vielleicht zunächst an der mehr nördlichen Reiseroute (vergl. AMSEL, 1956, Abb. 1) derselben, muß aber auch zugleich als ein Hinweis dafür angesehen werden, daß die Fauna Afghanistans noch wesentlich reichhaltiger sein dürfte, als bisher angenommen werden konnte.

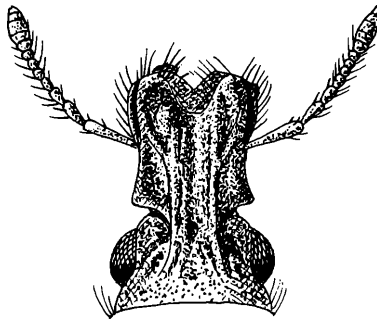


Abb. 1

Um in der nachstehenden Zusammenstellung die bisher in Afghanistan noch nicht aufgefundenen Arten zu kennzeichnen, werden diese vor dem Namen mit einem Stern (\*) versehen.

## Apionidae

### Apionini

1. *Ceratapion (Ceratapion) uniseriatum* Fst.

Nord-Afghanistan: Polichomri, 700 m (5. VI. 1956, H. G. AMSEL leg.).— 1 Ex.

2. *Apion (Erythrapion) miniatum* GERM.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV. 1956, S. WILKE leg.). — 4 Ex.

3. *Apion (Aspidapion) aeneum* F. var. *afghanisticum* m.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV. 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

\* 4. *Apion (Rhopalapion) longirostre* OL.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV. 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

Eine mediterrane Art, die mir auch aus Griechenland vorliegt, mit nahestehenden Arten auch in Zentralafrika vertreten ist.

## Curculionidae

### Brachyderinae

#### Sitonini

5. *Sitona (Callosi) fronto* FST.

Nord Afghanistan: Polichomri, 700 m (5. VI. 1956, H. G. AMSEL leg.); Nordwest Afghanistan: Korees Duobi, 600 m, bei Bala Murghab (19. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 2 Ex.

6. *Sitona (Angustifrontes) cylindricollis* FHRS.

Afghanistan: Herat, 970 m (5. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

\* 7. *Sitona (Angustifrontes) humeralis* STEPH.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV. 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

#### Tanymecini

#### Tanymecina

8. *Tanymecus (Esamus) circumdatus* WIEDM.

Ost Afghanistan: Sarobi, 1100 m (28. VI. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

\* 9. *Chlorophanus caudatus* FHRS.

Nord Afghanistan: Polichomri, 700 m (28. V., 5. VI., 1956, H. G. AMSEL leg.). — 5 Ex.

#### Prypnina

\* 10. *Taenophthalmus volki* n. sp. (Abb. 1).

Kopf quer; Stirn so breit wie der Rüsselrücken, ca.  $2\frac{1}{2}$  mal so breit wie die Augen lang, mit etwa 9 Längsfalten, in Höhe des Augenhinterrands durch eine flache dorsale Einschnürung vom schwach gerundet-verbreitertem Hinterkopf abgesetzt. Augen mäßig stark gewölbt. Rüssel quadratisch mit mäßig starken Pterygien, seitlich an der Basis vor den Augen tief eingeschnitten, die basale Querfurche vom seitlichen Einschnitt im Viertelkreis nach hinten gebogen, im Mittelteil in  $\frac{1}{3}$  Stirnbreite unterbrochen, bzw. nur leicht angedeutet, an dieser Stelle aber ein Grübchen. Rüsselrücken mit drei starken Längsfurchen, von denen die seitliche nach vorn nur wenig die Mitte der Rüssellänge überschreitet. Epistom dreieckig, durch eine kräftige Winkelfurche begrenzt. Fühler-Schaft kräftig, die Rüsselwurzel erreichend; 1. Geißelglied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 2. Glied wenig dünner, so lang wie breit; die übrigen Glieder quer, das 7. Glied eng an die eiförmige Keule angeschlossen. Letztere so lang wie die vier Endglieder der Geißel insgesamt. — Halsschild breiter als lang, im apikalen Viertel am breitesten, nach hinten schwach und nur wenig gerundet —, fast geradlinig — verschmälert, nach vorn kurz gerundet und etwas mehr verschmälert, der Vorderrand seitlich mit tiefer Umrandungsfurche; Basis gerade abgeschnitten und ziemlich fein gerandet. Punktierung sehr grob runzlig, Mittelfurche nur angedeutet. — Schildchen groß, zungenförmig, die Spitze im Halbkreis abgerundet, etwas

erhoben. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit (11, 5: 7, 2), eiförmig, die größte Breite vor der Mitte; Schulterbeule fehlt, zur Basis etwas zugeschrägt und kurz gerundet nach vorn vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte flachgrubig, ohne jede Querrunzelung; die geradzahligen Zwischenräume kommen kaum zur Entwicklung, der 3., 5. und 7. Zwischenraum breiter und schwach gewölbt. — Unterseite dicht beschuppt, Analsegment kräftig und ziemlich dicht punktiert. Schenkel kräftig, Tibien gerade, die Vorderschienen auf der inneren Flanke mit schwachen Höckerchen und jedes mit einer kurzen Borste besetzt; Tibien an der Spitze mit dunkler Borstenwimperung. Die drei ersten Tarsenglieder von gleicher Breite; das 1. und 2. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 3. Glied quer und an der Spitze halbrund ausgeschnitten; Krallenglied so lang wie die ersten drei Glieder zusammen. Krallen frei, gespreizt.

Färbung schwarz. — Der ganze Körper dicht geschlossen gelblich-grau beschuppt. — Länge: 14,5—15,5 mm, Breite: 6—7,2 mm.

Ost-Afghanistan: Kabul—Sarobi (1953, O. VOLK leg.). — 2 Ex.; Holotypus (♀?) Landessammlung Karlsruhe.

Die Art wurde ihrem Entdecker freundlichst gewidmet.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art würde dem *T. kraatzji* Fsr. nahekomen, wenn diese Art nicht u. a. den Rüssel doppelt so lang wie breit hätte. Einen fast quadratischen Rüssel besitzt auch *Pseudotaenophthalmus persicus* Suvorov, ihr Halsschild ist aber  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie an der Basis breit, die Flügeldecken zylindrisch und auf ihnen die abwechselnden Zwischenräume nicht gewölbt erhaben.

### Otiorrhynchinae

#### \* 11. *Myllocerus ravillus* n. sp.

♀: Kopf breiter als lang, gewölbt; die Schläfen halb so lang wie die nur flach gewölbten Augen, parallelseitig. Augen etwas länger als breit, die Stirn gut  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, fast parallelseitig, ohne Pterygien; Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben so breit wie die Augen lang, die schwachen Seitenkiele nach hinten etwas divergierend, zwischen den Kielen flach muldenartig vertieft. Epistom dreieckig mit schwach gerundeten Seiten. Fühler-Schaft ziemlich kräftig, schwach gekrümmt, beschuppt, zur Spitze allmählich verbreitert, die Spitze den Halsschild-Vorderrand überragend; 1. Geißelglied etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 2. Glied deutlich ein wenig länger als das 1. Glied; 4. Glied wenig länger als breit, alle übrigen Glieder so lang wie breit, die letzten kugelförmig; Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand nur undeutlich breiter als der Kopf über den Augen und kaum schmaler als die flach-doppelbuchtige und etwas erhabene Basis; seitlich nur mäßig stark und gleichmäßig gerundet. Zwischen der Beschuppung mit feinen entfernt angeordneten Porenpunkten. — Schildchen so lang wie breit, dreieckig, mit abgerundeter Spitze, weiß beschuppt. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit (4,1: 2,6), wenig hinter der Mitte am breitesten, hier flach gerundet und zu den wenig hervorgehobenen Schultern fast geradlinig verschmälert, zur Spitze kräftiger gerundet verschmälert mit leicht verjüngter Spitzenpartie, ohne Subapikalschwiele. Punktreihen fein und durch eine zarte Linie verbunden; Zwischenräume breit und flach. — Vorderhüften von der feinen Umrandungslinie so weit entfernt wie diese vom Vorderrand des Prosternums. Vorder- und Mittelschenkel ziemlich fein, Hinterschenkel sehr fein gezähnt; Tibien außen gerade, innen nur wenig doppelbuchtig, die vorderen und mittleren mit kurzen Starrborsten besetzt, die innere Spitze aller Schienen mit kurzem Dörnchen. Das 1. Tarsenglied  $1\frac{1}{3}$  mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie breit.

♂: Halsschild vor der Basis tiefer taillenartig unterschnürt und diese erheblich schmaler als der Vorderrand. Flügeldecken schmaler und gestreckter (2,7: 1,4).

Färbung schwarz. — Beschuppung der Unterseite und die Seiten des Halsschildes sowie der Flügeldecken weiß, auf dem Rücken gelblich-greis bis hellzimtfarben, nach den Seiten zu wenig scharf begrenzt makelartig. — Behaarung kurz, aufgerichtet, greis, ziemlich dicht, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in drei bis vier Reihen geordnet. — Länge: 3,6—6,5 mm.

Ost Afghanistan: Gulbahar, 1700 m (15. VI. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 24 Ex.; Holotypus Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe.

Beziehungen: Es ist eine weitere Art aus der Verwandtschaft des *M. benignus* Fst., von allen Verwandten aber dadurch getrennt, daß die Flügeldecken sich zur Basis hin verschmälern, obgleich die Schultern noch vorhanden sind.

### Eremninae

#### \* 12. *Hercomycterus amseli* n. sp.

Kopf quer, die Stirn flach eingesenkt, mit kleinem länglichem Grübchen; Schläfen sehr kurz. Augen klein, ziemlich kräftig gewölbt, fast rund, vorn abgestutzt; Stirn gut dreimal so breit wie die Augen lang. Rüssel etwas breiter als lang, parallelseitig; der Rücken mit der Stirn in einer Ebene liegend, zwischen den Fühlergruben kaum halb so breit wie die Stirn und  $\frac{1}{3}$  so breit wie die Gesamtbreite des Rüssels; Mittelkiel in der Beschuppung nur angedeutet, die Seitenkiele ebenfalls nur wenig deutlich, etwas ( )-artig; Spitze nur flach konkav ausgeschnitten. Fühlergruben tief, die furchenartige Verlängerung zu den Augen schwach ausgeprägt. Fühler-Schaft überragt etwas den Halsschildvorderrand, er ist dicht grün beschuppt ohne Härchenbildung; 1. und 2. Geißelglied gestreckt, das 1. Glied etwas länger als das 2. Glied; 3. Glied so lang wie breit, die übrigen quer. Keule gestreckt, zugespitzt, so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen, tiefschwarz. — Halsschild quer, über der Basis am breitesten, die Seitenecken spitzwinklig, mit subbasalem flachem Quereindruck über der ganzen Breite, vor diesem seitlich kissenartig gewölbt, die Rundung in der Aufsicht seitlich aber wenig vortretend. Vorderrand an den Seiten gerade abgeschnitten, mit starkem rötlichem Vibrissum. Basis tief doppelbuchtig. In der dichten Beschuppung sind kleine Porenpunkte weitläufig angeordnet. — Schildchen fast so lang wie breit, hinten stumpfwinklig. — Flügeldecken gestreckt, fast doppelt so lang wie breit (4,4:2,4), im ganzen fast parallelseitig, Schulterbeule schwach, hinter derselben etwas verengt, schwach gerundet wenig verbreitert, die größte Breite etwas hinter der Deckenmitte, hinten ziemlich schlank zugespitzt und wenig verschmälert ausgezogen. Punktreihen fein, Zwischenräume breit und flach. Der 7. und 8. Punktstreif am Beginn der Schultersehiele abgekürzt. — Schenkel ungezähnt, Tibien gerade. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das 2. Glied etwas länger als breit.

Färbung schwarz. — Beschuppung gleichmäßig dicht grün, die Fühlerkeule von tief-schwarzer Färbung. — Alle Zwischenräume mit einer Reihe kurzer aufgerichteter weißer Härchen, wenig dicht angeordnet, besetzt. — Länge: 4,8—6,5 mm.

Nordwest Afghanistan: Shibargan, 400 m (21., 22. V. 1956, H. G. AMSEL leg.); Kala Nas, 200 m (18. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 5 Ex.: Holotypus Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe.

Derivatio nominis: Freundlichst ihrem Entdecker, Herrn Dr. H. G. AMSEL, Karlsruhe, gewidmet.

Beziehungen: Der kahle feine Schrägkiel in der Fühlerfurche, der vom oberen Rand der Fühlergrube zum unteren Augenrand verläuft, ist nicht immer deutlich, kennzeichnet aber die Zugehörigkeit zur Gattung *Hercomycterus* MSHL. Die Halsschildseiten sind, bedingt durch die kissenartige Wölbung der Seitenpartien, nicht ganz gerade und das 1. Glied der Fühlergeißel ist nur wenig länger als das 2. Glied. Beide Charaktere trennen die Art von *trepidus* Fst. und *sellatocollis* Fst.

Letztere Art muß der vorliegenden sehr nahe stehen, weil auch sie den Halsschild querüber seicht eingedrückt besitzt, doch zeigt die Beschreibung der Art einige abweichende Merkmale: *sellatocollis* hat den Halsschild seitlich flach ausgebuchtet, die kissenartige kräftige Aufwölbung, die auch in den Seitenkonturen noch als konvexe Rundung vortritt und die meist hinten durch eine kahle Querfurche abgegrenzt wird, fehlt; der basale Mittellappen des Halsschildes ist ziemlich spitz vorgezogen, bei unserer Art mäßig breit abgerundet;

auch das 4. Geißelglied ist noch etwas länger als breit, die Keule ist bräunlichgrün seidig behaart, die Borsten auf den Flügeldecken sind länger und von bräunlicher Färbung, etc.

\* 13. *Platymycterus kirghisicus* FST.

Nord-Afghanistan: Balkh, 400 m (24. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 22 Ex.

## Cleoninae

### Cleonini

14. *Temnorhinus kirghisicus* CHVR.

Ost-Afghanistan: Kabul, 1800 m (VI. 1956, DERERE leg.). — 10 Ex.

15. *Bothynoderes verrucosus* GEBL.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV. 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

\* 16. *Bothynoderes foveicollis* GEBL.

N.-Afghanistan: Balkh, 400 m, (24. IV. 1956, AMSEL leg.). — 1 Ex.

17. *Ammocleonus aschabadense* FST.

O.-Afghanistan: Kabul (7. IV., 1953, DERERE leg.). — 1 Ex.

\* 18. *Leucomigas candidatus* PALL.

O.-Afghanistan: Straße Gulbahar-Sarobi, Artemisia-Steppe (27. VI., 1956, AMSEL leg.). — 1 Ex.

\* 19. *Xantobochelus nomas* PALL.

O.-Afghanistan: Gulbahar, 1700 m (25. VI., 1956, AMSEL leg.). — 20 Ex.

### Lixini

20. *Larinus mellificus* JEK.

Afghanistan: Herat, 970 m, (5. V., 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

21. *Larinus bardus* GYLL.

Afghanistan: Herat, 970 m, (5. V., 1956, DERERE leg.). — 10 Ex.

\* 22. *Lixus kabulensis* n. sp.

Kopf quer konisch, fein und sehr dicht punktiert. Augen wenig gewölbt, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Spitze, Rüssel beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; beim ♂ mäßig stark, beim ♀ kräftig gebogen, vom Kopf durch eine konkave Rundung abgesetzt, die Rückenlinie des Rüssels durchschneidet fast die Augenmitte; beim ♂ besonders auf der basalen Hälfte mit kräftigerer, mäßig dichter und feiner, sehr dichter Zwischenpunktiertung, die vorn vorherrscht; in der apikalen Hälfte breiter als in der basalen Hälfte, auf dem Rücken vor der Mitte mit länglicher Furche; beim ♀ ist der Rüssel zylindrisch und vorn sehr fein und dicht, glänzender punktiert. Beim ♀ sind die Fühler in der Rüsselmittle eingelenkt und die Fühlerfurche nach vorn nicht verlängert, beim ♂ reicht die Fühlerfurche bis zum apikalen Viertel, die Fühler sind vor der Rüsselmittle eingelenkt. Fühlerschaft erreicht nicht den Augenvorderrand; Geißel gedrunken, das 1. Glied in beiden Geschlechtern länger als das 2. Glied, beim ♀ aber etwas gestreckter. Keule so lang wie die letzten sechs Geißelglieder zusammen, spitz ausgezogen. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich wenig gerundet konisch; Vorderrand schwach abgesetzt und dorsal mit leichter Abschnürungsfurche; Augenlappen schwach, mit Bewimperung. Basis tief doppelbuchtig und zum Schildchen stark vorgezogen. Punktiertung gleichmäßig kräftig und dicht, mit Ausnahme des Vorderrands, und feiner sehr dichter Zwischenpunktiertung.

— Schildchen undeutlich, versenkt. — Flügeldecken im ganzen parallelsseitig,  $2\frac{1}{3}$  mal so lang wie breit, einschließlich Spitzenverlängerung (7 3), im reichlichen apikalen Drittel parabelförmig geformt, jede Deckenspitze in einen langen schwach kegelförmigen Fortsatz ausgezogen. Punkstreifen mäßig stark, nach hinten allmählich feiner werdend; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, nur sehr undeutlich flach punktiert, der 3. Zwischenraum erhebt sich zur Basis hin allmählich kielartig und begrenzt eine zur Basis sich vertiefende Einsenkung der Decken. — Unterseite fein und dicht punktuert, auf der Mittel- und Hinterbrust kräftiger. Beine kurz, Tibien gerade, die vorderen Paare innen schwach doppelbuchtig. Das 1. Tarsenglied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, 2. Glied ungefähr so lang wie breit.

Färbung schwarz, Fühler rotbraun. — Oberseite gleichmäßig sehr kurz anliegend, greis, mäßig dicht behaart, die Unterseite lang anliegend und mäßig dicht greis. Die Unterseite des Halsschildes dicht weiß behaart, die Seiten desselben von der fast kahlen Oberseite scharf geradlinig getrennt. — Länge: 9,5—11 mm.

O.-Afghanistan: Kabul, Sarobi (O. VOLK, 1953 leg.). — Ein Pärchen (Holotypus Landes-sammlungen für Naturkunde Karlsruhe)

Beziehungen: In Größe und Körperform ähnelt diese Art sehr dem *Gasteroclisus klapperichi* Voss aus Fukien. Der europäische *L. iridis* OL., in dessen Nähe die Bestimmung der Art nach PETRI führt, ist eine viel gestrecktere Art, deren Spitzenverlängerung der Flügeldecken sowohl von der Naht wie von den Seitenkonturen her gleichmäßig zugespitzt ist. Unsere Art hat große Ähnlichkeit mit einigen südamerikanischen Arten aus der Verwandtschaft des *L. stupor* BOH., auch hinsichtlich des Deckeneindrucks hinter dem Schildchen.

Auffällig ist der Geschlechtsdimorphismus in der Rüsselbildung.

### Hyperinae

23. *Hypera variabilis* HBST.

N.-Afghanistan: Balkh., 400 m (24. V., 1956, H. G. AMSEL leg.); Afghanistan: Herat, 970 m (25. IV., 1956, H. G. AMSEL leg.). — 2 Ex.

### Barinae

24. *Baris timida* ROSSI

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV., 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

\* 25. *Neobaris globicollis* REITT. (?)

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV., 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

### Tychiinae

26. *Tychius (Lepidotychius) conformis* FST.

O.-Afghanistan: Straße Gulbahar-Sarobi, Artemisia-Steppe, 1600 m (27. VI., 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

27. *Sibinia beckeri* DESBR. var. *subfaceta*.

N.-Afghanistan: Polichomri, 700 m (28. V., 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

### Mecininae

\* 28. *Mecinus pyraeter* HBST.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. IV., 1956, S. WILKE leg.). — 1 Ex.

### Nanophyinae

29. *Corimalia* spec.

N.-Afghanistan: Polichomri, 700 m (28. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

## Notarinae

### *Afghanocryptus* gen. nov.

Kopf annähernd sphaerisch, mit aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen und nicht verschmälerter Stirn; die Augen werden größtenteils von den Augenlappen des Halsschildes verdeckt. Rüssel breit und stark, zylindrisch, kürzer als der Halsschild, zur Spitze etwas verbreitert. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft so lang wie der Rüssel vorn breit; Geißel gedrunken, die beiden ersten Glieder gestreckter; Keule kurz eiförmig. Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, zum Vorderrand erheblich verschmälert, tubusartig ausgezogen; Basis schwach doppelbuchtig. Schildchen quereckig. Flügeldecken fast  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit (3,2 : 2,3), etwas breiter als der Halsschild, an den Schultern kurz abgerundet, die Schulterbeule nicht ausgeprägt; bis zur Mitte parallelseitig, nach hinten leicht verrundet, die Spitzenpartie verjüngt ausgezogen; Punkt-

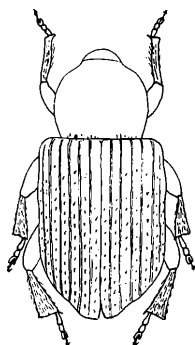


Abb. 2

streifen ziemlich fein, Zwischenräume derselben breit und flach, der 8. und 9. Punktstreif in der basalen Hälfte mehr verbreitert und vertieft. Unterseite gleichmäßig fein und dicht punktiert. Die Naht des 1. und 2. Abdominalsegments gerade, die Trennungsnähte seitlich nicht nach hinten gebogen, das 2. Segment länger als das 1. hinter den Hüften und länger als das 3. und 4. zusammen. Schenkel kräftig, ungezähnt. Tibien kurz breit, die mittleren und besonders die hinteren breit dreieckig, letztere an ihrer Spitze etwa  $\frac{2}{3}$  mal so breit wie lang, die innere Ecke besitzt hier einen kleinen Dorn. Tarsen gedrunken, das 3. Glied so breit wie die vorhergehenden, aber deutlich gelappt. Krallen frei, gespreizt.

Schwarz; Oberseite dicht mit schwach metallischen runden Schüppchen bekleidet und auf den Zwischenräumen mit einer Reihe kurzer entfernt angeordneter Borstenschüppchen, die nur wenig erhoben sind.

Typus-Art: *A. amseli* n. sp.

Heimat: N.-Afghanistan.

\* 30. *Afghanocryptus amseli* n. sp. (Abb. 2).

Die Gattungsbeschreibung ist um die folgenden Einzelheiten zu ergänzen:

Rüssel wenig gebogen. Halsschildvorderrand nur  $\frac{1}{3}$  so breit wie der Halsschild über der Mitte, Augenlappen kräftig; an der Basis vor dem Schildchen mit kurzem seichem Eindruck. Flügeldecken seitlich in der basalen Hälfte schwach gerundet. Fühler und Tarsen rot; Rüsselspitze und besonders die Mittel- und Hintertibien rauh behaart. — Länge: 4,6 mm.

N.-Afghanistan: Balkh., 400 m (24. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

Auch diese Art widme ich freundlichst ihrem Entdecker, Herrn Dr. H. G. AMSEL, Karlsruhe.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art ist schwierig einer bestehenden Gattungsgruppe zuzuordnen. Sie ist einer Cryptorrhynchine sehr ähnlich, doch sind die Hähchen bzw. die Dörnchen an der inneren Ecke der Schienenspitze angeordnet; auch die aus runden, dicht gestellten Schuppen bestehende Bekleidung mit metallischem Schein ist unter den Cryptorrhynchinen eine Ausnahmeerscheinung.

Nähere Beziehungen bestehen vielleicht zu einigen unter den Notarinae stehenden Gattungen, bei denen das 3. Tarsenglied nicht doppelt gelappt, sondern einfach ausgebildet ist. Die verwandtschaftlichen Zusammenhänge scheinen aber auch mit diesen, etwa Gattungen wie *Notodermus* DESBR., *Theanellus* REITT. etc., die sich durch gestreckteren, nicht einlegbaren Rüssel unterscheiden, recht lose zu sein. Auch die Arthrostenini könnten zum Vergleich herangezogen werden, doch besitzen ihre Arten geschlossene Körbchen an den Hinterschienen, innen gezähnelte Tibien mit langem Enddorn und das 1. Glied der Hintertarsen an seiner Basis gekrümmt. Sehr auffallend und vielleicht auf eine abweichende Lebensweise schließend ist die ungewöhnliche Ausbildung der Mittel- und Hinterschienen.

Leider liegt nur ein einzelnes Exemplar vor, welches vor allem noch nicht erkennen läßt, ob die Geschlechter hinsichtlich des letzt erwähnten Merkmals gleichartig gebildet sind. Die Erkennung der Art stößt aber auf keine Schwierigkeiten, ihre Beschreibung wurde gegeben, weil sie eine bemerkenswerte Bereicherung und Ergänzung der paläarktischen Fauna bedeutet.

### Smicronychini

31. *Smicronyx* spec. prope *tartaricus* FST.

Afghanistan: Herat, 970 m (15. V. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 1 Ex.

### Bagoinae

\* 32. *Hydronomus sinuatocollis* FST.

Afghanistan: Herat, 970 m (5. V. 1956, H. G. AMSEL leg.); O.-Afghanistan: Sarobi, 1100 m (28. VI. 1956, H. G. AMSEL leg.). — 44 Ex.

### Schrifttum

AMSEL, H. G., Die Deutsche Afghanistan-Expedition 1956 der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe. (Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. XVI, 1957, p. 5—29, t. I—III).

KLAPPERICH, J. Auf Forschungsreisen in Afghanistan. (Ent. Blätter L, 1954, p. 107—118).

VOSS, E., Entomologische Sammelergebnisse der Deutschen Hindukusch-Expedition 1935 der Deutschen Forschungsgemeinschaft, II. (Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem IV, 1937, p. 187—190).

VOSS, E., The 3<sup>rd</sup> Danish Expedition to Central Asia, Zoological Results 19, Curculionidae (Insecta) aus Afghanistan. (Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren. CXVII, 1955, p. 282—304).

Voss, E., Afghanistans Curculionidenfauna, nach den jüngsten Forschungsergebnissen zusammengestellt. (Ent. Blätter LV, 1959, p. 65—162, fig 1—6).

Anschrift des Verfassers:

Eduard Voss

Harderberg bei Osnabrück



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Ergebnisse der Deutschen Afghanistan-Expedition 1956 der Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe - Curculionidae \(Coleoptera\) 241-248](#)